Haushaltsrede 2016 – FWG Warendorf

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

sehr geehrte Damen und Herren,

zu Beginn meiner Rede möchte ich mich zunächst herzlich im Namen meiner Fraktion für die freundliche und kompetente Unterstützung der Verwaltung, hier insbesondere bei Frau Küch-Wallmeyer und Herrn Dr. Thormann, während unserer Haushaltsberatungen bedanken.

Sie waren uns eine große Hilfe, indem sie all unsere kleinen und auch großen Fragen geduldig und fachkompetent beantwortet haben. Herzlichen Dank dafür!

Bevor ich zum Haushalt 2016 komme, erlauben Sie mir noch einen kurzen Rückblick ins Jahr 2015:

Wir alle hatten, egal in welcher Fraktion, einen langen und anstrengenden Wahlkampf um das Amt des Bürgermeisters. Im Ergebnis hat diese Wahl Herr Linke gewonnen, der als erfahrener Verwaltungsfachmann angetreten ist, um Warendorf weiter auf Kurs zu halten.

Sehr geehrter Herr Linke, ihre jetzige Haushaltseinbringung ist in meinen Augen die erste richtige Bewährungsprobe in ihrem neuen Amt. Ob Ihnen das in unseren Augen gelungen ist oder auch nicht, hören Sie gleich!

Zurück zum Jahr 2015:

In der Wahlkampfzeit konnten aber trotzdem wichtige Entscheidungen, wie z.B. bei der Gestaltung des Marktplatzes, nach einem langen schwierigen Prozess getroffen werden. Hierüber bin ich als Warendorfer Bürger sehr froh. Auch hatten wir uns in Verwaltung und Politik fast täglich mit den Herausforderungen der Flüchtlingssituation zu beschäftigen. Für die bis heute ausgesprochen gute Arbeit möchte ich mich bei allen Beteiligten, insbesondere den ehrenamtlich Tätigen, herzlich bedanken!

Viele Dinge sind in Warendorf aber noch nicht entschieden. Zu den einzelnen Punkten werde ich gleich noch kommen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

für uns alle ist die Verabschiedung des diesjährigen Haushaltes im Gegensatz zu den vergangenen Jahren etwas ganz Besonders.

Ich denke hierbei nicht zuerst an den späten Zeitpunkt der Haushaltsverabschiedung oder die erstmalige Aufstellung und Einbringung durch unseren neu gewählten Bürgermeister.

Besonders ist in diesem Jahr das Volumen und die großen Sorgen, die dieser Haushalt uns bereitet.

Wir erhöhen in diesem Haushaltsjahr unser Haushaltsvolumen um mehr als 25 %, von ehemals gut 63 Millionen Euro auf nun über 80 Millionen Euro. Die geplanten Schulden steigen um über 6 Millionen Euro. Das alles, ohne die Einnahmeseite entsprechend zu stärken. Das ist schon ein starkes Stück.

Aber woran liegt das?

Auf der einen Seite geht es ohne Frage um Aufwände, die wir auch mit größter Anstrengung nicht wesentlich ändern können.

Ich meine damit die Zahlungen an den Kreis Warendorf in Form der Kreis- und Jugendamtsumlage (knapp 25 Millionen Euro) sowie die Aufwendungen für die Unterbringung und Versorgung der Flüchtlinge. Auch will der Kreis als Eigentümer von RWE-Aktien seine Bücher bereinigen. Hier fordert der Kreis von der Stadt Warendorf eine Sonderumlage von ca. 400.000 Euro. Der Bürgermeister hat hier genauso wenig entscheidenden Einfluss wie die gesamte Verwaltung und der Rat. Durch Einsprüche der Bürgermeister im Kreis konnten die Ausgaben zwar z.B. bei der Jugendamtsumlage um 43.000 Euro geringfügig gesenkt werden. Das macht den Kohl bei einem Haushaltsvolumen von über 80 Millionen Euro auch nicht fett!

Hier können nur ehrlich gemeinte Sparbemühungen des Kreises Warendorfs für uns echte Verbesserungen bringen.

Wir müssen uns also um das kümmern, was wir selber in der Hand haben!

Hiermit meine ich in erster Linie unsere steuerbaren Einnahmen und Ausgaben.

Leider sieht dieser Bereich trotz sprudelnder Gewerbesteuereinnahmen von derzeit über 19 Millionen Euro dramatisch aus.

Die aktuelle finanzielle Situation möchte ich aus meiner Sicht wie folgt beschreiben:

Unsere Ausgleichsrücklage ist so gut wie aufgebraucht. Zukünftig ist der Rückgriff auf die Allgemeine Rücklage erforderlich. Die benötigten Kassenkredite der Stadt steigen an die 10 Millionen Euro Grenze. Die nun geplante reale Verschuldung zerrt die schmerzhaften Einsparungen der letzten Jahre vollends auf. Ohne sofortiges Handeln prognostiziere ich jetzt schon, dass Warendorf in die Haushaltssicherung abgleitet. Auch wenn wir die 5 % Hürde noch nicht gerissen haben, wie Sie sagen, Herr Bürgermeister, so sind wir doch mehr als knapp davor! Man muss kein Hellseher sein, um zu erkennen, dass im nächsten Jahr erhebliche Belastungen auf alle Bürger zukommen. Und dies nicht, so wie es die FDP in ihrem letzten Rathausecho uns weiß machen will, weil 2014 und 2015 Fehler gemacht wurden, sondern weil mit diesem Haushaltsplan der Grundstein für die Haushaltssicherung gelegt wird.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wollen wir das wirklich?

Herr Bürgermeister Linke, sie fordern nach umfassender Beratung mindestens 13 neue Stellen im Stellenplan. Vorher waren es sogar 15 Stellen. Dabei erklären Sie uns, dass ihre Sachgebiete eigentlich noch **mindestens** zehn weitere Stellen gefordert hätten.

Sie haben in Teilbereichen sogar Recht: Einige Stellenbedarfe sind, insbesondere die im sozialen Bereich, aus unserer Sicht nachvollziehbar und begründet.

Viele Stellenwünsche können wir jedoch trotz Aussprache nicht nachvollziehen. Hier fehlt es uns an einer vernünftigen nachvollziehbaren Personalbedarfsberechnung. Ihre beispielhafte Erklärung, durch die Neueinrichtung einer zentralen Vergabestelle auch zusätzliches Personal zu benötigen, erschließt sich uns so nicht.

Im Haushaltsplanentwurf sind aber auch noch weitere Posten enthalten, die den Haushalt entsprechend belasten. Sei es die Ausstattung von neu erworbenen Gebäuden oder der geplante Neubau für den Abwasserbetrieb am alten Laurentianum. Hier entstehen weitere Aufwände oder auch Einnahmeausfälle durch z.B. wegfallende Mieten. Leider fallen auch die Gewinne der Stadtwerke, die die Stadt Warendorf erhält, viel geringer aus als erwartet. Glücklicherweise ist der neue

Dienstwagen für den Bürgermeister da noch die geringste Belastung für den städtischen Haushalt.

Um es auf den Punkt zu bringen:

Die Ausgaben steigen in diesem Jahre erheblich, die Einnahmeseite verbessert sich nicht entsprechend.

Hinzu kommt: Das von der Verwaltung identifizierte Schlüsselprojekt „Dritter Bauabschnitt Stadtstraße Nord“ ist in keiner Weise gesichert. Haushaltsmittel sind für 2016 nicht eingeplant. Insbesondere die gewünschte Förderung wird es in naher Zukunft nicht geben. Zusätzlich steht noch die unklare Refinanzierung der Flüchtlingskosten durch das Land und den Bund im Raum.

Aber es geht noch weiter:

Wichtige Projekte wie z.B. das Lehrschwimmbad in Freckenhorst sind in diesem Haushalt noch gar nicht berücksichtigt. Dies wiegt umso schwerer, als das aus unserer Sicht im nächsten Jahr mit einer weiteren Verschlechterung der finanziellen Situation zu rechnen ist. Mit seinen zahlreichen ehrenamtlichen Helfern und anerkannt bestehenden Bedarfen hat Freckenhorst unseres Erachtens den Erhalt des Bades verdient. Insbesondere der ehrliche Umgang der Stadt Warendorf mit den Unterstützern ist hier unerlässlich. Aber wie will die Stadt bei dieser Haushaltsplanung all das finanzieren? Oder steht die Entscheidung bei der Verwaltung schon fest?

Herr Bürgermeister Linke, In welche Zukunft führen Sie Warendorf?

Verstehen Sie mich richtig:

Es geht uns nicht um ein Kaputtsparen der Stadt ohne Bedacht. Aber wenn wir berechtigterweise eisernes Sparen vom Kreis Warendorf fordern, so müssen wir dies in der Stadt Warendorf auch tun. In diesem Haushalt sind jedoch keine ernsthaften Sparbemühungen zu erkennen. Damit steigen die Schulden weiter. Selbst bei niedrigen Zinsen belastet das die Zukunft dieser Stadt!

Wie bereits erwähnt: In unseren Augen läuft es damit auf erhebliche Belastungen der Bürger im nächsten Jahr hinaus. Das bedeutet dann in Zukunft aber auch, dass all die kleinen und großen Wünsche, z.B. der Vereine mit den Bedarfen an Kunstrasenplätzen, aber auch das Lehrschwimmbad, in naher Zukunft beerdigt werden müssen.

Und noch eine Anmerkung zur Einnahmeseite:

Für die nächsten Jahre sind im Haushalt Gewerbesteuereinnahmen von jeweils 18 Millionen Euro vorgeplant. Dies halten wir für zu optimistisch. Die wirtschaftliche Entwicklung wird eher von Experten als sich abschwächend bewertet. Daher hätten wir uns, wie in den vergangenen Jahren auch, mehr planerische Zurückhaltung gewünscht.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sie sind in Warendorf als Verwaltungsfachmann angetreten, der nach eigener Aussage keine Einarbeitung benötigt. Der Haushaltplanentwurf spricht aus unserer Sicht leider eine andere Sprache.

Mit Verlaub, Herr Linke: Ihr vorgelegter Haushaltplanentwurf ist mehr als nur „auf Kante genäht".

Planerische Reserven sind nicht zu erkennen.

Zur Erinnerung: In ihrer Haushaltsrede sagten Sie bei der Ankündigung des immens hohen Liquiditätsbedarfs für 2016:

Zitat: „Hierauf müssen wir in den Beratungen ein besonderes Augenmerk legen und uns für die zukünftigen Haushalte durchaus Gedanken machen"

Herr Linke, Sie haben dies aus unserer Sicht leider genau **nicht** getan.

Wenn Sie aber nicht sparen, dann müssen **Sie** den Bürgerinnen und Bürgern auch ehrlicherweise sagen, dass im nächsten Jahr spürbare Steuererhöhungen auf sie zukommen werden.

Die FWG wird diesem Haushalt daher aus den besagten Gründen nicht zustimmen.

Es wäre sehr schön, wenn es anders kommen würde, als es dieser Haushaltsplan jetzt erwarten lässt.

Da unterschiedliche Meinungen bekanntermaßen auch etwas Gutes haben, möchte ich meine Rede mit einem Zitat von Albert Einstein schließen, der einmal gesagt hat:

Ein Abend, an dem sich alle Anwesenden einig sind, ist ein verlorener Abend. **Albert Einstein (1879 - 1955)**

Andre Wenning, FWG-Faktionssprecher